

Eine Erklärung

An die Leser der Täglichen Omaha Tribune betreffs unseres Kalenders!

Da die Herausgabe unseres Kalenders mit großen Kosten verknüpft ist und seit mehreren Jahren kaum noch Anzeigen dafür zu erlangen waren, um die Kosten auch nur annähernd zu decken, so haben wir uns entschlossen, dem Beispiel anderer deutscher Blätter zu folgen und den Kalender nur unter folgenden Bedingungen zu senden:

1. Frei, als Prämie, wurde er vor Neujahr allen Lesern zugesandt, die die Tägliche Omaha Tribune wenigstens bis zum 1. Juli 1916 oder weiter im Voraus bezahlt hatten.
2. Frei als Prämie bei jeder Einbindung des Jahres-Abonnements von \$4 für die Tägliche Omaha Tribune.
3. Befer, die die Zeitung nicht bis Juli 1916 bezahlt haben oder das Jahres-Abonnement nicht jetzt ein-senden wollen, erhalten den Kalender für 10 Cents.
4. Nicht-Abonnenten kostet der Kalender 30 Cents.

Wer den Kalender noch nicht erhalten, bestelle ihn heute noch, da der Vorrat beschränkt ist und bei der großen Nachfrage und der rasch zunehmenden Leserschaft der Täglichen Omaha Tribune bald vergriffen sein wird.

Der Kalender ist in diesem Jahre von größtem Interesse, da er eine chronologische Geschichte des Weltkrieges enthält, die von dauerndem Wert ist. Jeder Deutsche sollte den dies-jährigen Kalender aus diesem Grunde für alle Zeiten auf-bewahren.

Man sende uns heute noch seine Bestellung und der Kalender wird Ihnen dann sofort zugesandt.

Tägliche Omaha Tribune.

Bestellzettel für Tägliche Abonnenten!

Tägliche Omaha Tribune, Omaha, Nebr.

Umbei 10 Cents für den Kalender für 1916, der die Geschichte des Weltkrieges in Wort und Bild enthält. Abonnementsbetrag von \$..... für Mo-nate für die Tägliche Omaha Tribune ist ebenfalls be-gefügigt.

Name
Adresse

Tägliche Omaha Tribune

Automobil-Kontest

ABONNEMENTS-FORMULAR

Bitte senden Sie die „Tägliche Omaha Tribune“ für Jahr
..... Monate an

Abonnent

Adresse

Stimmen gutzuschreiben für

Nominations-Koupon:

(Ein Bonus von 10,000 Stimmen wird jedem Kontestanten gegeben, der diesen Koupon einwendet.)

Tägliche Omaha Tribune,
Kontest-Manager,
Omaha, Nebr.

Ich beteilige mich hiermit an Ihrem Kontest, beginnend am 15. Dezember 1915 und endend am 15. Februar 1916. Schicken Sie mir sofort alle nötigen Papiere und Probestimmungen zu, und geben Sie mir für die Einbindung dieses Koupous Kredit für 10,000 Stimmen.

Nichtungsnull

Name

Adresse

Wohnort

Datum

Omaha Fire Proof Storage
806 Süd 16. Str.
Wir versichern, Feuerbeständig, gegen Diebstahl und
alle Arten von Schäden.
Schaden wird sofort in Bar oder in Wechsel
baldig abgemacht, von \$1.00 an.
Tel. Douglas 4163

THE FARMERS STATE BANK
Papillion, Neb.
J. J. Chas. Schaefer, Präsident
G. H. Kretschmann, Vice-Präsident
H. S. Schaefer, Kassier
4 Prozent Zinsen für Depositen

Verst. Euch bei Einkäufen auf die „Tägliche Omaha Tribune“.

Stiftungsfest des Plattdeutschen Vereins

Dasselbe wird am Sonntag den 8. Januar mit einem Bankett und Ball gefeiert.

Der Omaha Plattdeutsche Verein bezieht heute, Samstag abend, den 8. Januar im Deutschen Hause sein 32. Stiftungsfest mit einem großartigen Festessen. Sämtliche Mitglieder und Gäste haben sich auf den Stiftungsfest des Vereins stets so großartig vergnügt, daß sie kaum das nächstjährige erwarten konnten, so daß kein Zweifel besteht, daß auch diesmal die schöne Halle bis auf den letzten Platz besetzt sein wird. Daß es was Gutes zu essen gibt, dafür ist gesorgt worden, und daß sich Jeder nach Herzenslust amüsieren kann, dafür hat das Vergnügungskomitee ebenfalls Sorge getragen.

Der Eintritt ist für Mitglieder und ihre Damen frei einschließlich des Essens. Töchter von Mitgliedern sowie deren bis 18 Jahre alte Söhne haben ebenfalls freien Eintritt, müssen aber für ihr Essen bezahlen, 60c pro Person. Nichtmitglieder, die durch Mitglieder eingeladen sind, zahlen pro Paar oder pro einzelnen Herrn \$3.00. Anmeldungen zum Essen sollen bis morgen, Mittwoch, an den Verwalter des Deutschen Hauses, Carl Glade einreichen, damit sich derselbe genügend vorbereiten kann. Mit dem Servieren des Essens wird um 8.30 begonnen. Verbunden mit dem Stiftungsfest ist die öffentliche Installation der Beamten des Plattdeutschen Vereins.

Beamten-Installation des Deutschen Damen-Vereins.

Bei dem heute abend den 8. Januar stattfindenden Stiftungsfest des Plattdeutschen Vereins wird neben der Installation der Beamten dieses Vereins auch diejenige der Beamten des Deutschen Damen-Vereins vorgenommen werden. Alle Mitglieder des Damen-Vereins haben freien Eintritt, doch müssen sie für das Essen bezahlen.

Aus deutschen Vereinen

Damen-Musik-Verein.

In der jüngst abgehaltenen Generalversammlung des Damen-Musik-Vereins wurden alle bisherigen Beamten wiedergewählt. Es sind dieses: Präsident, Frau Chas. Schaubert; Vice-Präsident, Frau J. Keesler; Schatzmeister, Frau Dora Schumacher; Sekretärin, Frau Anna Koenig; Finanz-Komitee, Frau Peter Wolf, Frau A. B. Dreibus und Frau Adler. Nach Erledigung der Routinegeschäfte überreichte die Präsidentin Frau Chas. Schaubert den übrigen Mitgliedern des Vorstandes je ein kleines Geschenk in Anerkennung der Verdienste, die diese sich um das Wohlergehen und Gedeihen des Vereins erworben, und als Erkenntlichkeit dafür, daß der Verein der Präsidentin nicht ein so hübsches Angebinde bereithalten hatte. Bei der nächsten Versammlung wird ein feiner Lunch serviert werden; jedes Mitglied ist aufs freundlichste er-sucht, zu erscheinen und sich das Essen gut schmecken zu lassen.

Deutscher Landwehr-Verein Omaha.

Aus der letzten Versammlung wollen wir zum Behen der nicht an-wesenden Mitglieder nur erwähnen, daß der Präsident beauftragt wurde, der nächsten Versammlung einen Änderungs-Vorschlag unserer Statuten vorzulegen, nämlich der Straf-tatler für Nicht-Erkennung an Be-erdigungen fortzufallen soll; nur bei Beerdigungen an Sonn- und Fest-tagen wird von allen Mitgliedern in Zukunft verlangt werden, in corpore anwesend zu sein; zu Beerdigung an Wochentagen wird ein Komitee er-kannt werden. — Der Kommissar vernünftliche insofern ein wenig, als die nachschicklichen Angelegenheiten die Versammlung bis zu später Stunde in Anspruch nahmen. Jedoch ließ es sich Herr Modersdorf, Ex-Präsident des Plattdeutschen Vereins, nicht nehmen, den Verein im Namen der Plattdeutschen herz-lich willkommen zu heißen, was ge-hörig angeordnet wurde.

Nahrung für wachsende Kinder

muss Nährwerte enthalten, die einen starken, gesunden Körper aufbauen.

SKINNERS SPAGHETTI

ist die ideale Nahrung für diesen Zweck. Gemacht aus feinstem Ta-ram-Weizen in einer sauberen und sanitären Fabrik, haben seine Bor-gänge und hohe Qualität es zu einem der besten Nahrungsmittel-Gruppen in den Ver. Staaten ge-macht. Alle guten Grocers verlan-gen es.

Skinner Manufacturing Company, Omaha.
Geogr. Macaronifabrik in Amerika.

Deutsches Theater im Musikheim!

Jedermann sollte am Sonntag und Montag den Vorstellungen bei-wohnen.

Wie schon mehrfach berichtet, wird das Neue - Ensemble des New Yorker Irving Place Theaters morgen, Sonntag den 9. Januar, nachmit-tags 5 Uhr, und am Montag den 10. Januar, abends 8 Uhr, im Mu-sikheim gastieren.

Am Sonntag bringt die Gesell-schaft das misitörliche Schauspiel „Wenn der Landsturm kommt“ über unsere Hufaren“ zur Aufführung. Die Leitung der Truppe liegt in den Händen des wohlbekannten Herrn Gustav Olmar. Die Di- rektion des Deutschen Theaters hat entschieden einen guten Griff ge-macht, indem sie ihn mit der Leitung dieses Ensembles betraute, denn niemand versteht es so gut, so künst-lerisch abgerundete Vorstellungen her-anzubringen, wie wirsame Gefänge einzustudieren und solche Stücke aus dem Schatz unserer deutschen Büh- nentexte auszuwählen, wie sie das deutsch-amerikanische Publikum wünscht, als er.

Das hier zur Aufführung gelan-gende Volksstück „Wenn der Land-sturm kommt“ ist ein Schöner erster Rang. Das Publikum wird vom ersten bis zum letzten Moment in faszinierendem Maße erhalten. Gustav Olmar freiert die Rolle eines un-gewöhnlichen Hufarenkorporals. Ihm zur Seite steht ein erstklassiges En-semble.

Daß Gesang, Tanz und Musik nicht fehlt, ist selbstverständlich. Olmar hat ganz neue, erstklassige Kriegsteppiche von Deutschland er-halten, die er hier zum Vortrag bringen wird. Außerdem kommt ein Volks- und Soldatenlieder-Pol-pontri zum Vortrag. Die Uniformen, Hülfen und Mäntel, stammen aus der Garderobe des Deutschen Theaters, und ist auch in dieser Beziehung für etwas Schönes für das Auge gesorgt.

Am Montag gelangt A. V. Ar-rong's unverwundliches Volksstück „Wolfs Vater zur Aufführung. Das-selbe zeichnet sich durch eine gedie-gene Handlung und eine durchaus edle und reine Moral aus und ent-hält gute ernste, wie heitere Szenen.

An anberacht dessen, daß die Truppe große Unkosten hat, sollte es sich jeder Deutsche, der noch et-was Liebe zum alten Vaterland be-gehört, anzuzeigen sein lassen, das Theater zu besuchen, um so sein Scherflein zur Unterstützung der deutschen Sprache und Kultur bei-zutragen.

Briefe von drüben.

Herr C. Schneider, Kalam, Neb., schreibt uns, daß er von seinem Freund H. Deinen, früher in Kal-lom, jetzt aber in Jete, Oldenburg, ischabt, einen interessanten Brief er-halten hat. Aus demselben geht hervor, daß es Herrn Deinen gut er-geht; Krieg kennt er nur dem Na-men nach, denn in Deutschland geht alles seinen gewöhnlichen Gang. Al- lerdings sind die Lebensbedürfnisse etwas teurer, aber es ist genug von allem vorhanden. Eine Menge Sol-daten hat Deutschland aufzuweisen, und laufende geben freiwillig in den Krieg. Dem Briefe legt Herr Deinen einen Zeitungsausschnitt bei, der das Thema „Kriegsgefangene“ gegen Deutschland“ behandelt. Da der Artikel aber nicht enthält, was un- sere Lesern nicht bereits bekannt ist, können wir von der Beröhten- sichtigung desselben wohl Abstand neh-men.

Achtung, Deutsche!

Kommt zu A. F. C. Kamohr für besten Vorkäufer Kaffee, geräucherter Kaffee, Kaffeeperler. Bier und Sappas haben wir auch zu ver-kaufen. 207 südliche 13. Straße, Omaha, Neb.

— Es bezahlt sich, in den „Kla-s-sifizierten Anzeigen“ der Tribune zu annoncieren.

Todesnachricht.

Allen unseren Freunden zur trau- rigen Nachricht, daß am Donner- stag den 6. Januar unser geliebter Vater, Herr

Heinhold Grewah

im Alter von 57 Jahren 1 Monat und 12 Tagen vom Tode abgerufen worden ist.

Die Beerdigung findet am Son- tag den 9. Januar, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3702 Sherman Ave., aus statt. Von dort per Auto- mobil nach der lutherischen St. Pauls-Kirche, 6te 25. und Comas Str., von wo dann die Beerdigung auf dem Laurel Hill Friedhofe statt- findet. Um hilfes Weiland und Be- teiligung bitten

Frau Emma Grewah, Witwe,
Otto, Sohn,
Selma, Adoptiv-Tochter.

Ein sensationeller Erfolg war die erste Nummer der neuen Wochenschrift „Deutsch-Amerika“



Das Kapitol in Washington.

„Deutsch-Amerika“

ist das Gespräch des Tages.

Nur eine Stimme des Lobes herrscht über die erste Nummer der neuen deutsch-amerikanischen Wochenschrift. „Deutsch-Amerika“ hat durch seinen über alle Erwartungen großen Erfolg bewiesen, daß eine deutsche Wochenschrift in Amerika ein Bedürfnis ist.

Aus einem Bilderbuch der Kriegszeit ist nun eine Zeitschrift geworden, ein Magazin, das sich in Inhalt und Ausführung trotz des billigen Preises getrost neben die besten amerikani- schen und deutschen Wochenschriften stellen kann.

Der Inhalt der ersten Nummer hat die Leser in hohem Maße befriedigt und bei den Sach- verständigen Beifall gefunden. Ohne den illu- strierten Teil des Heftes zu verflutzen, ohne den Preis zu erhöhen, haben wir den Inhalt sehr bedeutend vermehrt.

Der erstklassige Kriegsroman

„Die Fahne der Wallonen“

darf als kostbare Gabe der neuen Zeitschrift gerühmt werden; die Ereignisse der ersten Kriegszeit entwickeln sich Schlag auf Schlag vor unseren Augen. Die meisterhafte Art der Schilderung hält uns vom ersten Augenblick an gefangen und in atemloser Spannung folgen wir den historischen Tatsachen, neben denen die Schicksale der deutschen und belgischen Soldaten der Goldstücke in hrasen Mägen geschmetzelt sind. Die Illustrationen der ersten Nummer:

„In der Heimat da gibt's ein Wiedersehen“ ist allein den Preis des Heftes wert, und damit ist der Inhalt der Wochenschrift keineswegs erschöpft.

Die zweite Nummer

des „Deutsch-Amerika“ übertrifft noch die erste an Reichhaltigkeit.

„Die Fahne der Wallonen“ wird fortgesetzt. Als Musikbeilage geben wir diesmal das prächtige Lied:

„Die ganze Kompanie“, von Victor Dolländer, das zu den populärsten Soldatenliedern zählt.

„An den runden Tisch“ verjammelt der Redakteur des „Deutsch-Amerika“ seine Leser, um mit ihnen über wichtige Fragen von Herz zu Herzen zu sprechen.

„Gegenüber der Mode“, ein illustrierter Artikel über die Modetorheiten, wird namentlich die Frauen interessieren.

Mündhausen's Kriegsberichte, „Kriegerische“ Bilder und kritischer Text. — eine Skizzenreihe der allierten Kriegsberichterstattung.

Frühling in Feindesland, eine packende Fliegergeschichte von Otto Behrens, einem deutschen Luftfahrer und Flieger im Felde.

Die Erlebnisse der Deutschen am 1. Januar 1916; Karten vom Kriegsschauplatz in Ost- und Westen.

Außerdem enthält die zweite Nummer

14 Seiten Bilder

mit

43 Bildern und Porträts.

Haben Sie die erste Nummer von „Deutsch-Amerika“ bestellt?

Wenn nicht, so sollten Sie es sofort tun, durch die Träger der Täglichen Omaha Tribune, die Zeitungshändler, in der Office der Täglichen Omaha Tribune, oder über unser Telefon Douglas 3700.

Wer den Anfang des Kriegsromans zu lesen wünscht, muß die erste Nummer haben, die wir jedem neuen Leser nachträglich zustellen werden. Sichern Sie sich bezahlte die zweite Nummer, die bereits erschienen ist.

Der hiesige Weg, „Deutsch-Amerika“ pünkt- lich und regelmäßig zu erhalten, ist die direkte Bestellung in der Office der Omaha Tribune.

Schicken Sie uns \$2.50 ein und wir werden Ihnen „Deutsch-Amerika“ ein volles Jahr vor- wärtig durch die Post zuschicken.

Bestellen Sie sich des folgenden Bestellzettels:

„Deutsch-Amerika“

Omaha Tribune Omaha, Nebr.

Beiliegend \$2.50 (zwei Dollar fünfzig Cents) für ein Jahresabonnement auf

„Deutsch-Amerika“

Schicken Sie daselbe portofrei wöchentlich an:

Name

Adresse

Stadt

Staat

24 Seiten---Preis 5c---Die zweite Nummer ist bereits erschienen